

## Vom Aussterben bedroht

Das Frankfurter Archiv Frau und Musik befindet sich seit der Einstellung von Fördermitteln auf der roten Liste bedrohter Kultureinrichtungen.

*Von Julian Fischer*

Auf dem Schreibtisch von Daniela W. türmen sich die Notenblätter von Komponistinnen, die sie akribisch in ein spezielles Computerprogramm eingibt, Note für Note. Plötzlich schrillt das Telefon. Daniela W. hebt ab: ein Rechercheanruf. Ob es Noten von Luise Adolpha Le Beau gibt, will der Anrufer wissen. Le Beau war im 19. Jahrhundert eine der wenigen Frauen, die – hauptberuflich – komponiert haben. Heute ist sie fast vergessen.

Daniela W. notiert die Anfrage. Im Nachbarraum fragt eine Besucherin: „Wo kann ich denn die Noten von Felicitas Kukuck finden“. Daniela W. geht zu ihr und hilft.

So sieht der Alltag im Frankfurter *Archiv Frau und Musik* typischerweise aus. Arbeit, die von den wenigen Angestellten und ehrenamtlichen Helfern geleistet wird. Das Archiv veranstaltet Konzerte, vergibt ein Arbeitsstipendium an Komponistinnen und versucht, musikschaaffende Frauen in die Wahrnehmung der Öffentlichkeit zu rücken. Doch diese Arbeit ist seit Jahren gefährdet.

2014 hat die schwarz-grüne Koalition der Stadt Frankfurt die Förderung des Archivs eingestellt. Bis dahin wurde das Archiv von Land und Stadt mit 53.400 Euro jährlich unterstützt. Seit über vier Jahren muss das Archiv mit der Hälfte des Geldes auskommen und wird seit Ende 2013 auf der *Roten Liste bedrohter Kultureinrichtungen* geführt. Auf der Internetseite des Archivs finden sich unzählige Aussagen von Unterstützern des Archivs. Die Vorsitzende *des Internationalen Arbeitskreise Frau und Musik e. V.* Marry Ellen Kitchens fordert: „Komponistinnen müssen weiter sichtbar und hörbar gemacht werden.“

Die Rote Liste bedrohter Kultureinrichtungen des Deutschen Kulturrats ist seit September 2013 einsehbar. 2017 erschien die 29. Auflage. Rund 130 Institutionen befinden sich auf dieser Liste – einige sind bereits geschlossen. Wie verfahren die Situation ist, lässt sich am Engagement des Frankfurter Stadtverordneten Luigi Brillante von der Fraktion Die Frankfurter erkennen. Brillante hatte in einem Antrag gefordert, dass die Stadt die Förderung wiederaufnimmt und dabei auf die Unterstützung von SPD und Grünen gehofft. Schließlich habe die SPD selbst vor vier Jahren gefordert, die Streichung zurückzunehmen. Trotz eines von der SPD geführten Kulturdezernats wurde sein Antrag nun abgelehnt.

„Viele bereits großzügig bedachte Institutionen erhalten im Haushalt 2017 kräftige Nachschläge. Warum aber für eine in Fachkreisen hoch anerkannte Institution keine vergleichsweise geringe Summe im Haushalt bereitgestellt werden kann, das mögen die Frauen der Koalition doch bitte mal der interessierten Öffentlichkeit erläutern“, sagt Brillante.

Die Verantwortlichen des Archivs kämpfen weiter für den Erhalt dieser Institution. Ein durch das Digitale Deutsche Frauenarchiv bewilligter Antrag stellt einen ersten Erfolg dar. Die bereitgestellten Mittel ermöglichen es, zwei neue Mitarbeiter einzustellen, welche sich um die Digitalisierung des Archivmaterials kümmern. Das Archivmaterial wird für Lehre und Forschung aufbereitet und damit Interessierten leichter zugänglich gemacht. Der Vorstand erhofft sich, das Archiv Frau und Musik mehr in die öffentliche Wahrnehmung – nicht nur der Stadt Frankfurt – zu rücken.

## *Hintergrund*

*Das Archiv Frau und Musik ist aus dem Verein Internationaler Arbeitskreis Frau und Musik, welcher 1979 gegründet wurde, entstanden. Das Archiv ist in den Hoffmanns Höfen nahe der Frankfurter Universitätsklinik beheimatet. Auf über 100 Quadratmetern befinden sich mehr als 25.000 Medieneinheiten über und von Komponistinnen, darunter einige Vor- und Nachlässe, sowie unveröffentlichte Werke. Rund 1.800 Komponistinnen aus der Zeit vom 9. bis zum 21. Jahrhundert und aus 52 Nationen sind dort vertreten. Das Archiv hat sich zur Aufgabe gemacht, die Musik von Frauen zu archivieren und auffindbar zu machen – dazu stellt das Archiv unter anderem einen Onlinekatalog auf seiner Internetseite zur Verfügung. Die Präsenzbibliothek ist während der Öffnungszeiten und nach Anmeldung zugänglich. Es gibt Führungen nach Anmeldung: Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 60528 Frankfurt am Main, [www.archiv-frau-musik.de](http://www.archiv-frau-musik.de)*